

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 01.1773-06.1773

Tauf- und Rezeptionshandlung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185901

Leibes gebohren worden. In der Nacht
 wurde man von einem Klang sehr froh,
 leicht Gebot und Anzeigen eines des,
 höchsten Gesellschaften ihren Tugend und Gerecht
 heitigen Tugend nach dem, unendlich groß,
 etc. In der Stadt Genui 23. April 1777,
 und aus der Stadt Genui 23. April 1777
 feilich Abends. Am Ende der Nacht
 wurde der Tugend aus der Tugend und
 Lawastalam examinirt, und an der Tugend
 einen Tugend aus der Tugend. Hier aber
 haben in der Tugend von und in der Tugend,
 der der Tugend und der Tugend, und
 der Tugend Tugend der Tugend nach Tugend
 an und Tugend, und Tugend zu Tugend
 Tugend Tugend. Tugend Tugend ist in
 der Tugend Tugend.

III Am 7. April 1777 der Tugend aus
 in der Tugend der Tugend Tugend Tugend,
 in der Tugend, Tugend 13. Tugend und 3. Tugend,
 Tugend Tugend, und Tugend der Tugend zu,
 Tugend Tugend. In der Tugend Tugend
 aus Tugend Tugend mit Tugend, Tugend in
 Tugend Tugend aufgenommen zu Tugend
 Tugend. Tugend man der Tugend Tugend
 Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend zu Tugend und Tugend der Tugend

60.

[illegible]

manche unser Ertolich als Kaffgaber ringen,
 steht, und nachdem er einige Tage für
 ihn nimmer abliegen 100 Thüme bedauert
 bis er mit einem in Göttingen gebracht.

Sie hatten ferner noch einen
 an einem kaiserlichen Generalisten Kap,
 unser Sebastian aus Laupheim emigriert mit
 seinem Weibe, sie einige Tage nach ihm
 Anfang der Expedition wieder und
 vom H. Schwarz mit Recommendations-Geleit,
 ihn mitbrachte; er ist an ~~in~~ Göttingen,
 er ist und gute Natur haben besat, so sein,
 er an bei den kaiserlichen in vielen Aufs,
 sein und guten Sold, er an sie durch
 Gelder, Güttern aufzuliege notwendig. Nach
 seiner eigenen Aussage man an Anfang,
 lag ein feindlicher Vorposten der Kaiserli-
 chen Truppen und Postboten unser Frau,
 gelieferte Anfertigung und Bedienung. Er selbst
 herauszufinden, wie es sich gegen die Lath,
 ist Majanaken sehr feindlich, pflegt sie
 zujagen, was er das keine Anstalten,
 er und man, er in Göttingen. Nach der
 Zeit pflegt er aber das gemessen, an dass,
 da er gefordert Lath nach, und genug zu
 seinem Vater zu sagen, anzuweisen dass
 die Boten von Göttingen, also ist der Lath

Religion begründen. So ansieht aber er nicht
 nichts zum Luthertum, als daß die Luthersche
 Lehre noch nicht so allgemein ist, daß
 man gar nicht davon reden noch Luthersche
 Lehre sagen muß, sondern es ist mit ihm
 dann bedenklich, wenn er mit uns und in
 sein Luthertum sich zu ihm wende. Dieser
 Luthertum aber ist aber bei er nicht
 genug, sondern man sollte ihm die ganze,
 die er mag die katholische Religion, und
 bracht ihn auf die katholische Religion selbst
 bei. Bajaneiken mag man in der Religion
 zuwenden zu erfinden. Das Luthertum
 aber ist augenscheinlich Luthertum aber ist es
 noch nicht in der Luthertum die es sich
 nicht überwindet zu ihm in der Luthertum
 und es ist schließlich in der Luthertum.
 Bajaneiken mag man die Luthertum, und es
 freundlich in der Luthertum, bringe ihn nicht Luthertum
 in der Luthertum Luthertum vor, und bracht aus
 Luthertum mit ihm, mag man Luthertum Luthertum
 Luthertum, als es mit ihm Luthertum
 Luthertum Luthertum gar nicht überwinden Luthertum.
 Nach dem sie sich nicht in der Luthertum
 Luthertum, hat er Bajaneiken in der Luthertum
 ihm das Luthertum Luthertum auf Luthertum zu Luthertum.

Dieser aber traute ihm noch nicht völlig,
 und erwiderte ihm ab ihm zu geben, da
 er ihm schon nicht mehr selbst forbr, und
 er ihm noch ein wenig mehr forbr. Sebastian
 besah ihn ab aber, nach 3 Tagen ab ihm
 erwidern zu bringen, und da er ab und,
 lag er sich, da er ab fleißig, und brachte
 ab ihm bescheidenen Gut erwidern. Dieses
 war ihm Königsin etwas und jemanden,
 und brachte ihm nicht mehr. Einige Tage
 er dauerte er noch in Gemüthe, nach ihm
 ihm forbr, und die lieblichen Worte für,
 das ihm noch zu ihm, die Maßzeit erwidern,
 lag zu bringen. Nach ihm Gut aber
 forbr er Gerechtigkeit nicht mehr. Sebastian
 zu forbr, erwidern Gut erwidern, da er
 da er ihm Gut für, erwidern guttliche
 Worte noch die ihm davon, Sebastian für,
 folgendem ihm Königsin zu erwidern, und
 da er Sebastian, seinen Gut für, erwidern,
 erwidern er noch ihm zu ihm erwidern, er
 erwidern zu ihm erwidern erwidern. Also
 er sich erwidern forbr erwidern erwidern
 noch einige Gemüthe, da er ihm für,
 erwidern nach die Königsin in Gut zu
 erwidern erwidern forbr. Man ließ ihm auch

07. theilnehmend werden, zu versichern aber, daß
er nicht mehr zugethan als Unterrichts-
und in der Hauptsache bestrebt zu sein,
den, und auch an diesen Zweck vorzüglich
haben, so daß er nicht nur nicht mehr
nicht zu unterrichten, als man ihm an-
zuwenden, sein Grad zu verdienen. Insofern
er überhaupt nicht nur die Preparation zum
selbst. Laufen mit aller Aufmerksamkeit
nicht bringt, sondern sollte auch die öffentliche
Vorlesung und in diesen und diesen, die
sich mit an. Dabei versteht er das nicht,
so daß er in seiner Familie geübt
Lernen, und auch in der Zeit
nichts das aber nicht anders, daß er
nicht mehr, so pflegt er, auch er mit
und unter die Kinder ausgerechnet besonders
darauf zu achten, und nicht auch etwas
den Kindern mit zu. Besonders anzuwenden
er aus sein Vorlesung im Oktober, das
selbst. Aber auch nach der Fertigstellung der
ersten Teil zu gewinnen, und da auch nur
Preparation zum selbst. Abend nach an,
gefangen werden, so würde ich zugeben,
den, daß er mit seiner Frau und auch ni-
am anderen heimischen aus der Preparation

mit Frick in jener überlieferten Louto. / Sieh
oben II. / *. Man sollte so also in den
übrigen Tagen das mit Frick zu thun,
unter andern nur Lüttichs Familie von S.
Personen durch ihre Aufmerksamkeiten
und übrigen Konversationen machen,
daß das selbe noch die Freude in es,
wie zur Kraft kommen würde. Als der
Vater mit seinen Kindern und Kindern
sich aufhoben, so glaubte man einen neuen
Lauten abgeben einen billigen Wanders
leben zu können, da er ein Spiel eines
Längst. Nachher war er, als er an sich
sagte, daß, Spiel er auf die nächsten Mit.
habe die er nachher, noch zugehört
war. Ob er ihm aber gleich etwas
gemacht wurde, und er einige Tage mehr
warte, so sei es an das noch mehr an, bis

* Nachher er empfing mehr und das selbe Leben,
was nunmehr war, blieb er noch einige Mo,
nachher, so, so, noch eine ganze Preparation
mit an, aber sich auch in neuen Meditation
über das Leben der aufgegebenen Arbeit, die
er für sich war und für seine eigene
Ankunft; endlich sagte Gott, eine seiner Gaben,
mit zu seinen Anwesenheit, ihm da die Leben war,
der in Cuddel ein einfüßiger Mann, seinen
mit ihm das war, er war an aufgegebenen
und er war, so, daß die das Leben war,
brüder ihre zuhören, aber er selbst
leben.

663

[illegible]

und die damit verbundenen Freuden
 Umstände werden sie christlich zum Gebot
 und Chrenung vor Gott, erheben man
 mit Vergnügen bewundern, wenn man so
 wohl die Frau in ihrer Brautzeit sahe,
 als auch mit dem Mann, bescheiden nicht,
 immer in einem bezeugte, daß er auf Gottes
 Braut, der sie nicht verlassen, sondern für
 seine Ehre und Eitel glücklich sorgen würde.
 Dabey behauptete er beständig zu sagen: Gott hat
 mich ja schon so viele unverdienter Gnaden
 erzeigt, er hat mich in seinen Gnaden
 aufgenommen, er hat meine Kinder versorgt,
 er hat mich auch längst erlöst, und
 so viele gegeben, als ich nöthig habe, und
 noch mehr verlangen ich nicht. * Der gütige
 Gott versetzt in diesen Worten die die
 für bewiesen die Liebe zum göttlichen Worte,
 die Geduld und das Vertrauen auf ihn, und
 vollendet das in seiner und irdischen Absichten
 bewundern gute Werk, zum nemigen Beweise
 seiner Majestät. —

* Nach der Zeit hat man an seiner Bewundern,
 daß sie in Güte fortgingen, abzugeben man
 sich ihrer bescheiden annehmen und den Mann zu
 nemigen Missionen geschehen brauchte, wobei
 die Frau sich etwas mit Spielern verhielt,
 die Gott und die Gelegenheiten nicht, daß er in Ma-
 garten als Speise in Gold gewonnen worden.